

II-4246 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2178/J

1988-05-25

A n f r a g e

der Abg. Dr. Dillersberger, Dr. Gugerbauer
 an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
 betreffend Dioxinverbrennung in der HTV-Anlage der VÖEST

Pressemeldungen ist zu entnehmen, daß 1989 in die Annalen der oberösterreichischen Landeshauptstadt als Jahr der Dioxin-Entsorgung eingehen wird. Demnach lagern derzeit 200 Tonnen des mit Dioxin verunreinigten Trichlorbenzols in einem Tank auf dem Gelände der Chemie Linz AG. In einem Zeitraum von 200 Tagen soll das Seveso-Gift in der neu entwickelten und nach Meinung von Verfahrenstechnikern noch nicht ausgetesteten Versuchsanlage der VÖEST, einer sogenannten Hochtemperatur-Vergasungsanlage, auf dem werks-eigenen Gelände verbrannt werden, vorausgesetzt, ein eigens eingesetzter 60 Mitglieder umfassender Beirat erteilt dazu seine Zustimmung.

Um diese Zustimmung zu erlangen, wird mit einem vergleichsweise harmlosen Verbrennungs-Probebetrieb am 2. Mai 1988 begonnen. An dreizehn Frühlingstagen wird nach dem Anheizen mit Koks und Heizöl in der Versuchsanlage Klärschlamm, Altöl und "Bram" (Brennstoff aus Müll) verbrannt.

Demgegenüber wird im "Umweltbericht 1985" des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr festgestellt, daß die Hochöfen 3-6 im Laufe des Jahres 1985 zu einfach handhabbaren und völlig unbeherrschten Sondermüll-Verbrennungsanlagen ausgebaut worden seien, wobei keiner der Hochöfen über irgendeine Art der Abgasreinigung verfüge, wo durch es zur Emission ungewöhnlich hoher Schadstoffkonzentrationen komme. Es gebe Hinweise, wonach bereits solche Mengen an PCB-haltigen Altölen über den Hochofen entsorgt worden seien, daß man nicht mehr von Versuchen sprechen könne. Dies bedeute einen Bruch der Gewerbeordnung und des Sonderabfall-Beseitigungsgesetzes.

Der Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr bestätigt sogar in seinem mündlichen Bericht an den Ministerrat, daß VÖEST-Alpine eigenes Altöl im Hochofen eingesetzt wurde, daß Alttrafos mit PCB-haltigen Trafoölen dort zwischengelagert werden und sogar noch Ende 1987 sogenannte Versuche durchgeführt wurden, chlorhaltige Lösungsmittel in den Hochöfen einzusetzen, angeblich mit Genehmigung der Behörde.

Eine Woche später richtete aber der Bürgermeister von Linz an den Nationalratsklub der FPÖ eine flammende Resolution, in der er Bundes- und Landesbehörden auffordert, der Linzer Gewerbebehörde Umweltdaten zur Verfügung zu stellen, da die Glaubwürdigkeit Linzer Politiker und Behörden in Frage gestellt sei. Außerdem forderte er ein einheitliches Umweltschutzrecht sowie Landes- und Bundesmittel für die Vervollkommenung der Hochtemperaturvergasungsanlage zugunsten des bisher größten Umweltverschmutzers der Region.

Um dem gefährlichen und verantwortungslosen Ping-Pong-Spiel mit der Gesundheit der Linzer Bevölkerung ein Ende zu bereiten, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die nachstehende

A n f r a g e :

1. Auf welche Vorfälle bezieht sich die Forderung in der Resolution des Linzer Gemeinderates, die zuständigen Stellen auf Bundes- und Landesebene mögen "zukünftig rasch und ohne Zögern wichtige Unterlagen über Probleme in den Betriebsanlagen der Industrie und des Gewerbes der Linzer Gewerbebehörde zur Verfügung stellen" ?
2. Welche "wichtigen Unterlagen" wurden der Linzer Gewerbebehörde in der Zwischenzeit von den "zuständigen Stellen auf Bundes- und Landesebene" "über Probleme in den Betriebsanlagen der Industrie und des Gewerbes" übermittelt ?
3. Welche Schlußfolgerungen und Konsequenzen zog die Gewerbebehörde in diesem Zusammenhang ?
4. Wie lautet die Stellungnahme Ihres Ressorts zu der Feststellung des Bundesministers für öffentliche Wirtschaft und Verkehr in seinem mündlichen Bericht an den Ministerrat, wonach sogar noch Ende 1987 mit Genehmigung der Behörde sogenannte Versuche durchgeführt wurden, chlorhaltige Lösungsmittel in den VÖEST-Hochöfen einzusetzen ?
5. Konnte die Gewerbebehörde feststellen, ob die Hochtemperatur-Vergasungsanlage auf dem VÖEST-Gelände dem Stand der Technik entspricht ?
6. Wann erfolgte die gewerberechtliche Genehmigung der Hochtemperatur-Vergasungsanlage ?
7. Ist diese Anlage aus gewerbebehördlicher Sicht dazu geeignet, das mit dem Seveso-Gift Dioxin verunreinigte Trichlorbenzol aus der Chemie Linz AG schadlos zu verbrennen ?